

zmk news

Oktober 2023
Nr. 201



- * Neues aus der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie
- * Masterfeier 2023

Das Berner Fortbildungsprogramm

Das Ressort Fortbildung startet auch im 2024 mit einem spannenden und aktuellen Fortbildungsangebot mit hochstehenden, praxisnahen und interessanten Kursen in allen Bereichen der Zahnmedizin. Diese finden wiederum in unterschiedlichen Formaten wie Webinare, Ganz-, Halb-Tages- oder Abendkurse sowie interdisziplinären Veranstaltungen statt.

Wir freuen uns, wenn auch Sie ein für Sie interessantes Angebot finden und wir Sie bei dieser Gelegenheit an den **zmk bern** begrüßen dürfen.



Unser vielseitiges Fortbildungsprogramm finden Sie unter www.zmk.unibe.ch/fortbildung



Inhalt

Neues aus der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie	3–7
Masterfeier 2023	8–11
Gratulationen	12–13
Promotionen	13
Personelles	14–15
Studentinnen und Studenten, 3. Studienjahr	16



Herbststimmung am Stausee Niederried.
Foto: Ines Badertscher

Impressum

Redaktion:

- Benedicta Gruber (bg), benedicta.gruber@unibe.ch
- Ursula Bircher (ub), ursula.bircher@unibe.ch
- Sandra Sahli (sw), sandra.sahli@unibe.ch

Adressänderungen

sind zu richten an sandra.sahli@unibe.ch

Layout: Ines Badertscher, ines.badertscher@unibe.ch

Druck: Länggass Druck AG Bern

Auflage: 1150 Exemplare

erscheint 6x jährlich

Redaktionsschluss

Beiträge für die zmk news sind bis 24. November 2023 bei Ines Badertscher abzugeben.

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2023.

Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit der Texte wurde die männliche oder die weibliche Form verwendet.

Die Anwendung von Magnetattachments in der Implantatprothetik beim geriatrischen Patienten: Ein Fallbericht

Frau R. wurde für eine randomisierte klinische Studie rekrutiert, als sie 84 Jahre alt war. Sie lebte in einer Langzeitpflegeeinrichtung, da sie bei den meisten ihrer Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL) auf Hilfe angewiesen war. Die Patientin war bei den ADLs Essen, Haare bürsten und Transfer vom Rollstuhl auf einen normalen Stuhl/Zahnarztstuhl sowie beim Gehen minimal abhängig; beim Toilettengang, beim Anziehen, beim Waschen, beim Treppensteigen und bei Massnahmen der Mundhygiene war sie jedoch stark auf Hilfe angewiesen (ADL-Score 76 [min 18, max 126] ein niedriger Score bedeutet einen hohen Grad an Abhängigkeit)¹. Die Ergebnisse ihrer Mini Mental State Examination (MMSE) von 21 (max: 30)² zeigten eine teilweise eingeschränkte kognitive Funktion.

Die Patientin litt an mehreren Allgemeinerkrankungen wie Parkinson, Kardiomyopathie, Hyperparathyreoidismus mit Hyperkalzämie und Polyarthrit. Da die Arthrose in den Händen ausgeprägt war, hatte sie grosse Schwierigkeiten bei der Handhabung ihrer Prothese.

Im Alter von 81 Jahren brach sie sich die rechte Hüfte, was zu einer Kompression des Nervus ischiadicus und zu chronischen Schmerzen im unteren Rücken führte. Frau R. war polypharmaziert und nahm Carvedilol (Alpha- und Betablocker), Madopar (Kombination aus Levodopa und dem Dopa-Decarboxylase-Hemmer: Behandlung der Parkinson-Krankheit), Fosamax (Alendronat, 70 mg oral, einmal wöchentlich), Vitamin D3, Tropicium (krampflösendes Mittel für die Harnwege), Zopiclon (Nicht-Benzodiazepin-Hypnotikum) und Oxazepam (Benzodiazepin-Derivat) ein. Weiterhin bekam sie regelmässig Vitamin-B12-Injektionen.

Ihr wichtigstes zahnärztliches Anliegen war ihre instabile untere Totalprothese, die sie seit vielen Jahren trug. Sie konnte sich nicht erinnern, wie lange sie diese Prothese schon getragen hatte. Ihr Oral Health Impact Profile 20-EDENT (OHIP-EDENT)³ ergab eine mässige Einschränkung ihrer mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität (Score 33). Frau R. fand es äusserst schwierig, ihren Mund zu reinigen, war sehr unzufrieden mit der Stabilität ihrer unteren Prothese und hatte grosse Schwierigkeiten beim Essen von Weissbrot, Hartkäse, Karotten, Trockenwürsten, Steak, Äpfeln oder Salat. Ausserdem gab sie in den Fragebögen zur Prothesenzufriedenheit⁴ an, dass sie eine Vielzahl von Lebensmitteln verschluckte, ohne sie richtig gekaut zu haben.

Die intraorale Untersuchung ergab eine Candidose der prothesentragenden Schleimhaut; die Prothesenhygiene war



Bild 1: Die 84jährige Patientin Frau R. litt an mehreren Allgemeinerkrankungen.



Bild 2: Ausgeprägte Arthrose in den Händen bereiteten grosse Schwierigkeiten bei der Handhabung der Prothese.

schlecht (Oberkiefer-Score 9 (max. 15), Unterkiefer-Score 12 (max. 15)). Nach Rücksprache mit ihrem Hausarzt wurde ihr eine lokale Miconazol-Behandlung verordnet. Da Miconazol das p450-Cytochrom-System hemmt, könnte es die Metabolisierung von Oxazepam verringern und damit indirekt dessen Blutspiegel erhöhen. Daher wurde dem Pflegepersonal geraten, die Bewohnerin sorgfältig zu überwachen, um zu überprüfen, ob sie Anzeichen einer Benzodiazepin-Intoxikation zeigt. Ausserdem wurde empfohlen, die Prothese eine Woche lang nicht zu tragen und diese mit Natriumhypochlorit zu desinfizieren.

Die Speichelflussrate (SFR) der Patientin war niedrig mit 2,5 ml stimulierter SFR und 1 ml unstimulierter SFR (zweiminütige kontinuierliche Sammlung). Die Patientin gab an, dass sie einen Schluck Wasser nehmen musste, um Nahrung schlucken zu können.

Der Unterkiefer-Alveolarknochen war mässig resorbiert (Cawood-Kategorie III). In der Panoramaschichtaufnahme wurde ein retinierter oberer rechter Weisheitszahn festgestellt; da der Zahn jedoch nicht die Schleimhaut perforierte, wurde beschlossen, ihn zu belassen.

Der Behandlungsplan sah die Insertion von zwei 8-mm-Standard-Implantaten im interforaminalen Bereich und die Stabilisierung der bestehenden Unterkieferprothese mit Locator™-Attachments vor. Da der Behandlungsaufwand so gering wie möglich gehalten werden sollte, wurde kein neuer Zahnersatz geplant und auf eine geführte s-CAIS Chirurgie verzichtet.

Eine Stunde vor dem chirurgischen Eingriff nahm die Patientin unter Aufsicht des Oralchirurgen 600 mg Clindamycin und 0.5 g Paracetamol ein. Es wurde ein Mukoperiostlappen präpariert und die Implantate wurden unter Sicht inseriert. Frau R. erhielt zwei Implantate in den Bereichen der unteren Eckzähne (Institut Straumann, SLA, 4.1 mm RN, Länge 8 mm).

Sie wurde angewiesen, ihre untere Prothese sieben Tage lang nicht zu tragen, bis die Nähte entfernt wurden. Nach einer Einheilzeit von sechs Wochen wurden die Implantate gemäss des ITI-Konsensus (5) durch Einsetzen von Locator™ Abutments früh belastet. Die Matrizen wurden indirekt mittels einer Unterfütterung in die Prothese integriert. Für die Patientin wurden die roten Locator™-Einsätze mit extra leichter Retentionskraft gewählt.

Frau R. erhielt daraufhin regelmässige Termine, zunächst alle 12 Monate, da es für die Patientin sehr schwierig war, das zahnärztliche Institut aufzusuchen. Nach 12 Monaten wurde die obere Prothese wegen des zunehmend schlechten Sitzes und der anhaltenden Infektion der Schleimhaut ebenfalls unterfüttert.

Die periimplantäre Hygiene war sehr schlecht mit Plaque-Index (PI) Werten von 1 lingual und 3 auf den mesialen, distalen und bukkalen Flächen der Implantate. Die Sondierungstiefen betragen jedoch über den gesamten Beobachtungszeitraum von vier Jahren nie mehr als drei Millimeter.

Nach zwei Jahren kam die Patientin erneut zur Kontrolluntersuchung, doch war sie zu diesem Zeitpunkt sehr schwach. Eine von ihrem Hausarzt verordneten hämatologischen Untersuchungen ergaben Hämoglobin-, Hämatokrit- und Erythrozytenwerte, die unter den Referenzwerten lagen. Außerdem war der Albuminwert im Blut niedrig – dies alles Anzeichen für eine Protein-Energie-Mangelernährung. Die Pflegeeinrichtung wurde darüber informiert, dass sie proteinreiche Nährstoffe anbieten sollte. Zu diesem Zeitpunkt war die Patientin aufgrund ihrer Schwäche nicht mehr in der Lage, die untere Locator™-retinierte Implantat-Prothese

selbstständig einzusetzen oder zu entfernen. Sie benutzte daher die Prothesenkleber, um die untere Prothese in Position zu halten. Die Prothesenhygiene war mangelhaft und die Patientin konnte die Prothese aus eigener Kraft nicht mehr einsetzen.

Ihre kognitiven Fähigkeiten hatten sich zu diesem Zeitpunkt verschlechtert (MMSE-Wert von 17). Sie konnte den OHIP-EDENT-Fragebogen nicht mehr ausfüllen, auch nicht mit Hilfe. Zu diesem Zeitpunkt war es offensichtlich, dass die Patientin überhaupt nicht von der Implantatbehandlung profitierte, und man einigte sich darauf, die Attachments zu wechseln. Nach sorgfältiger Evaluation entschied man sich für die K-Line-Magnete (Titanmagnetics®, steco-system-technik, Hamburg, Deutschland). Diese magnetischen Geschiebe kombinieren das Makrodesign von 10-Grad-Teleskop-Primärkronen mit Sm2Co17-Magnetkernen, sowohl in Patrizie wie Matrizie.

Dieses Attachment gewährleistet eine gewisse Führung beim Einsetzen, die durch die Magnetkräfte unterstützt wird. Die Retentionskräfte sind hingegen ungewohnt gering, was in der beschriebenen Indikation jedoch von Vorteil ist. Die Kerne der Attachmentteile sind mit einem Lasergeschweissten, gasdichten Titangehäuse ummantelt, um die Korrosionsbeständigkeit zu gewährleisten⁶. Der magnetische Nordpol ist gegen die ebene Oberfläche gerichtet, so dass die Retention selbstzentrierend ist. Die Haftkraft wurde mit von 1.6 N (200–300mT) pro Magnet beschrieben, was im Vergleich zu einem Locator™ System (2 x blaue Einsätze weisen ca. 33 N auf)⁷ eher gering ist. Die Steco-Magnete verlieren im Laufe der Zeit kaum an Haftkraft und können bei über 100°C sterilisiert werden^{8,9}. Sie haben einen Durchmesser von 5.2 mm und sind bei einer Höhe von wahlweise 4.75 mm, oder 6.00 mm recht gross und relativ teuer. Die K-Line-Magnete scheinen also konstruktiv den Monomagnetten aus einer NeFeB-Legierung (z.B. Aichi™, Dyna™) überlegen zu sein.

Ein Problem könnte bei älteren Patienten auftreten, wenn sie sich einer Magnetresonanztomographie (MRT) unterziehen müssen. Blankenstein et al. kamen in ihrer Studie zu dem Schluss, dass die Stärke der Exposition nicht von Bedeutung ist, sondern die Richtung des angelegten Magnetfeldes. Die retentive Kraft der magnetischen Haftkraft könne reduziert, eliminiert oder – im schlimmsten Fall – sogar umgekehrt werden. Vor einer MRT-Untersuchung sollte daher der Magnet entfernt werden – im Falle des Falles kann die Patrizie jedoch einfach gegen eine neue getauscht werden.

Im hier beschriebenen Fallbericht war der Wechsel von den Locator™-Attachments auf die steco K-line Magnete ein sehr einfacher klinischer Vorgang. Nach der Entfernung der Locatoren™ wurde die K-line Patrizie mit dem empfohlenen Drehmoment von 30 Ncm eingesetzt.

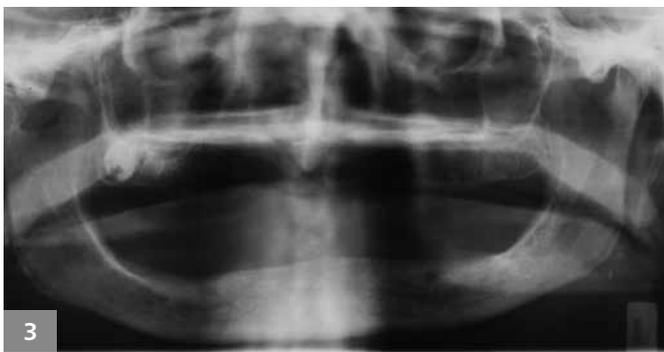


Bild 3: OPG Prä-OP.

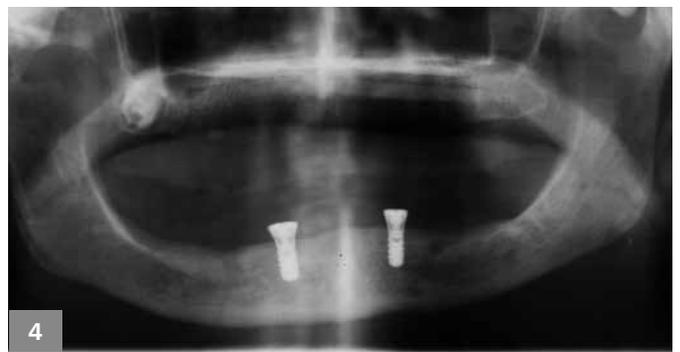


Bild 4: OPG nach nicht-geführter Implantatinsertion.



Bild 5: Oberkieferprothesenbasis nach indirekter Unterfütterung.



Bild 6: Unterkieferprothese nach indirekter Unterfütterung und Einbau der Matrixgehäuse..



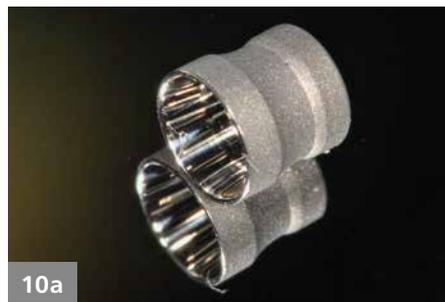
Bild 7: Klinische Situation 12 Monate nach der Implantatbelastung.



Bild 8: Mangelhafte Prothesenhygiene 12 Monate nach der Implantatbelastung.



Bild 9: Zwei Jahre nach Implantatbelastung war der Allgemeinzustand der Patientin stark reduziert. Das Bild zeigt die Endposition der Prothese nachdem die Patientin aufgefordert wurde diese selbstständig einzusetzen.



10a



10b

Bild 10: a. Matrize des K-Linie steco-Magnetsystems; b: Patrize des K-Linie steco-Magnetsystems.



11

Bild 11: Die Patrize in situ veranschaulicht die erhebliche Grösse des Attachmentsystems.



12

Bild 12: Zum indirekten Einbau musste die Prothese sogar perforiert werden.



Bild 13a–e: Klinischer Schritt-für-Schritt Ablauf der direkten Einpolymerisierung der Matrizen unter Zuhilfenahme der Resilienz-Distanzhülsen und der Silikonmanschetten.



Bild 14a–d: Die Patientin konnte ihre Prothese mit dem neuen System problemlos autonom einsetzen und auch wieder entfernen.



Bild 16: Die Mund- und Prothesenhygiene waren auch mit den neuen Attachments schlecht.



Bild 16: Die schlechte Mundhygiene führte zu einer peri-implantären Mukositis (16a), jedoch war kaum marginaler Knochenverlust feststellbar. 16b: Kontrollröntgenbild direkt nach Implantatbelastung mit Locatoren, 16c: Kontrollröntgenbild nach 4 Jahren (hier mit Magnetattachments).



Bild 17: Die Patientin, inzwischen 88jährig, war hoch zufrieden mit ihrer Prothese und oralen Funktion. Sie war sehr dankbar, dass ein für ihre allgemeine Funktionsfähigkeit geeignetes Attachmentsystem gefunden werden konnte.

Aufgrund der grossen Abmessungen musste die Prothese im Bereich der Gehäuse grossflächig entlastet werden. Um einen korrekten Sitz der Prothese zu gewährleisten, wurde dieser mit einem Silikon (Fit Checker, GC) überprüft.

Da es für die Patientin sehr schwierig war, mehrmals zur Behandlung zu kommen, wurde der direkte Chair-Side-Ansatz gewählt. Das K-Line-System ist mit einer metallischen Positionierungsmanschette ausgestattet, die einen Resilienz-Spielraum von 0.3 mm gewährleistet. Die mitgelieferte Silikonmanschette verhindert, dass der Fixationskunststoff in retentive Bereiche des Implantats oder des Attachments läuft.

Anschliessend wurden die Gehäuse mit selbsthärtendem Kunststoff (Unifast, GC) einpolymerisiert. Der Nachteil dieser Technik ist die schlechtere Oberflächenqualität des selbstpolymerisierenden Kunststoffes, im Vergleich zu Heisspolymerisat.

Unmittelbar nach der Fertigstellung und Politur der Prothese war Frau R. in der Lage, ihre Prothese selbst zu handhaben. Das Einsetzen und Herausnehmen der Prothese gelang ihr aufgrund der Selbstzentrierung ohne Hilfe. Die Grösse der konischen Patrizen erleichterte die Handhabung. Trotz einer, aus zahnärztlicher Sicht, sehr geringen Retentionskraft gefiel der Patientin die niedrige Haftkraft, da sie die selbstständige Handhabung der Prothese ermöglichte und ihr die Autonomie über die Prothesen zurückgab.

Viel wichtiger war für sie die horizontale Stabilisierung während der Funktion. Ihr OHIP-EDENT-Fragebogen ein Jahr nach dem Austausch der Attachments ergab eine recht positive Einstellung zu ihrer Mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität (Punktzahl 4) und eine hohe Prothesen-

zufriedenheit (Sprechen, Ästhetik, Reinigungsfähigkeit). Bei der subjektiven Bewertung ihrer Kaufähigkeit in Bezug auf Brot, Wurst, Karotten, Hartkäse, Steak, Äpfel oder Salat war jedoch keine Verbesserung zu verzeichnen. Ihre kognitive Funktion hatte sich ebenfalls verbessert (MME-Score 23), was möglicherweise einen Teil der Zufriedenheit mit ihrer insgesamten Lebenssituation erklärt.

Vier Jahre nach der Stabilisierung ihrer unteren Prothese mit enossalen Implantaten war die Mund- und Prothesenhygiene weiterhin schlecht. Der PI hatte die maximale Punktzahl erreicht, es wurde jedoch kein klinischer oder radiologischer Attachmentverlust festgestellt.

Die Patientin war mit der Implantatbehandlung äusserst zufrieden, insbesondere nachdem das Attachment individuell ausgewählt und an ihren Allgemeinzustand angepasst wurde.

*Prof. Dr. Martin Schimmel
Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie*

Bibliography

1. Lawton MP, Brody EM.
Assessment of older people: self-maintaining and instrumental activities of daily living.
Gerontologist. 1969;9(3):179-86.
2. Folstein MF, Folstein SE, McHugh PR.
«Mini-mental state». A practical method for grading the cognitive state of patients for the clinician.
J Psychiatr Res. 1975;12(3):189-98.
3. Allen F, Locker D.
A modified short version of the oral health impact profile for assessing health-related quality of life in edentulous adults.
Int J Prosthodont. 2002;15(5):446-50.
4. Rashid F, Awad MA, Thomason JM, Piovano A, Spielberg GP, Scilingo E, et al.
The effectiveness of 2-implant overdentures – a pragmatic international multicentre study.
J Oral Rehabil. 2011;38(3):176-84.
5. Schimmel M, Srinivasan M, Herrmann FR, Müller F.
Loading protocols for implant-supported overdentures in the edentulous jaw: a systematic review and meta-analysis.
Int J Oral Maxillofac Implants. 2014;29 Suppl:271-86.
6. Setz I, Lee SH, Engel E.
Retention of prefabricated attachments for implant stabilized overdentures in the edentulous mandible: an in vitro study.
The Journal of prosthetic dentistry. 1998;80(3):323-9.
7. Kobayashi M, Srinivasan M, Ammann P, Perriard J, Ohkubo C, Müller F, Belser U., Schimmel M..
Effects of in vitro cyclic dislodging on retentive force and removal torque of three overdenture attachment systems.
Clinical oral implants research. 2014;25(4):426-34.
8. Jäger K, Wirz J.
A new cone titanium magnet insert in hybrid prosthetics.
Schweiz Monatsschr Zahnmed. 2000;110(11):1160-70.
9. Boeckler AF, Morton D, Ehring C, Setz JM.
Mechanical properties of magnetic attachments for removable prostheses on teeth and implants.
J Prosthodont. 2008;17(8):608-15.



Masterprüfung – Die Prüfungsergebnisse



Von links nach rechts: James Imhof, Fabienne Stalder und Julia Hess.



Der SSO-Anerkennungspreis wurde von Dr. Oliver Zeyer an James Imhof überreicht.



Preisträger der Präventionspreise: Leila Balvanovic, Leo Badura und Raphaela Lechner.

34 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Masterprüfung mit Erfolg abgeschlossen. Herzliche Gratulation an:

Ademi Djemile	Hess Julia
Amberg Valentina	Imhof James
Anzalone Gioele	Ingold Oliver
Arnold Fiona	Jeganathan Suvaniya
Badura Leo	Kalberer Caroline
Balvanovic Iman	Koller Brolese Eliane
Balvanovic Leila	Lechner Raphaela
Bilic Ante	Maibach Patric
Brantschen Sarah	Müller Julius
Dellenbach Sarah	Papritz Cécile
Dennler Nastassja	Schuler Jessica
Dervishi Shahini Dafina	Sluga Annina
Desax Mengia	Soliva Clara
Farjoud Sara	Stalder Fabienne
Gübelin Céline	Un-Arm Chutima
Güntert Laura	Wiedmer Delia
Güzel Engin	Zainuddin Keziah

Speziell gratuliert wird den Studentinnen und dem Studenten, welche den Abschluss mit hervorragender Leistung bestanden haben: **1. Hess Julia, 5.73; 2. Stalder Fabienne, 5.67; 3. Imhof James, 5.66.**

ITI Jahresmitgliedschaft

Das International Team for Implantology (ITI) offeriert den drei Masterabsolventinnen und -absolventen mit den besten Resultaten eine einjährige ITI-Mitgliedschaft.

Anerkennungspreis SSO

Der Gewinner wurde gemäss Reglement eruiert, das heisst es erfolgte:

- eine Beurteilung durch die Kliniken
- eine Beurteilung durch die Studentinnen und Studenten des 5. Jahres selbst
- dazu das Resultat der Masterprüfung

(jeweils drei Punkte für den 1. Rang, zwei Punkte für den 2. Rang und einen Punkt für den 3. Rang). Maximal können neun Punkte erreicht werden.

Im Namen der SSO überreicht Dr. Oliver Zeyer die Auszeichnung an **James Imhof**.

Präventionspreis

Aus der Lutz Zürrer Stiftung wurden im Rahmen der Professur für Präventivzahnmedizin und Orale Epidemiologie drei Preise für Masterarbeiten 2023 im Bereich der Präventivzahnmedizin vergeben.

Die Preise erhalten: **Baduro Leo, Balvanovic Leila und Lechner Raphaela**.

Diplomübergabe Master of Advanced Studies

Ebenfalls geehrt werden die Absolventinnen und Absolventen, welche den Weiterbildungsstudiengang zum Erwerb des Master of Advanced Studies in einem Fachgebiet der Zahnmedizin abgeschlossen haben:

MAS ORALSURG and IMPSURG:

Dr. Philippe Biel

Dr. Fabrice Dulla

MAS REST:

Dr. Nikola Jovanovic

MAS REC and IMP:

Dr. Julia Kozik

Dr. Fiona Zaugg



Prof. Vivianne Chappuis mit den beiden MAS-Absolventen Philippe Biel und Fabrice Dulla (beide MAS ORALSURG and IMPSURG Unibe).



Nikola Jovanovic (MAS REST Unibe) mit Prof. Hendrik Meyer-Lückel.



Fiona Zaugg und Julia Kozik (beide MAS REC and IMP Unibe).



Fotos: Myriam Cibolini

PD Dr. Nadin Al-Haj Husain erhält die Venia docendi – Herzliche Gratulation zur Habilitation!



Die Universitätsleitung Bern verlieh **Frau Dr. Nadin Al-Haj Husain** am 4. Juli 2023 die Venia docendi für das Fach Zahnärztliche Prothetik und dentale Biomaterialien.

Der Werdegang beinhaltet ein Studium der Zahnmedizin an der Universität Zürich, gefolgt von einer zwei-jährigen Privatpraxistätigkeit bei Dr. Jürg Willi in Lachen, Kanton Schwyz. Seit dem 1. Oktober 2017 ist sie an der Klinik für Rekonstruktive

Zahnmedizin und Gerodontologie der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern tätig. Im Jahr 2021 absolvierte sie ein Forschungsjahr an der Universität Amsterdam (ACTA) unter Anleitung von Prof. Feilzer, finanziert durch das «Early Postdoc.Mobility» Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds. Neben ihrer Tätigkeit in Teilzeit als Oberärztin an unserer Klinik, absolviert sie zur Zeit das MD-PhD Programm Biomedicine Programm der Life Science Zurich Graduate School (LSZGS).

Ihre ausserordentliche Hingabe in der Ausbildung an renommierten Institutionen resultierte in dem «Master of Advanced Studies in Reconstructive and Implant Dentistry» der Universität Bern sowie der Spezialisierung zur Eidgenössischen Fachzahnärztin für Rekonstruktive Zahnmedizin, wobei sie auch stets mit ihrer wissenschaftlichen Neugier begeistert.

Ihre Hingabe zur Wissenschaft und die Fähigkeit, komplexe zahnmedizinische Fragestellungen zu erforschen und zu lösen, sind inspirierend. Die zahlreichen Publikationen in renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften und ihre Teilnahme an internationalen Kongressen unterstreichen ihr Engagement als Forscherin und Wissenschaftlerin in der internationalen zahnärztlichen Gemeinschaft.

Die Betreuung junger Forscherinnen und Forscher sowie ihre institutionellen Verantwortlichkeiten bei Patientenbetreuungen und Studentenunterricht, insbesondere bei der Vorlesungsreihe «Klinische Materialkunde und dentale Technologie» spiegeln sich im fortwährenden Engagement für die zukünftige Generation von Zahnmedizinern.

Die kompetitiv erworbenen Drittmittelprojekte sowie nationalen und internationalen Auszeichnungen zeigen das hohe Mass an Fachwissen und ihre Bestrebungen für innovative Forschungsbereiche der Zahnmedizin. Die herausragende Leistung zeugt von ihrem Engagement für die zahnärztliche Forschung, Lehre und akademische Exzellenz.

Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Zusammenarbeit und gratulieren PD Dr. Nadin Al-Haj Husain ganz herzlich zu diesem Meilenstein in ihrer akademischen Karriere. Wir sind zuversichtlich, dass sie auch in Zukunft ausgezeichnete Forschungsarbeit leisten wird und ihre Fähigkeiten dazu nützen wird, die Wissenschaft und den zahnärztlichen Nachwuchs voranzubringen sowie eine optimale Versorgung für die Patienten zu gewährleisten.

*Prof. Dr. Martin Schimmel, Klinikdirektor
Prof. em. Dr. Urs Brägger, vorm. Klinikdirektor
Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie*

Ernennungen zu drei Adjunkt Professoren an der Klinik für Parodontologie

Die Medizinische Fakultät der Universität Bern hat **Professor Stavropoulos**, Universität Malmö, **Professor Meyle**, Universität Giessen sowie **Professor Zucchelli**, Universität Bologna zu Adjunkt Professoren an der Klinik für Parodontologie der Universität Bern ernannt.



Prof. Andreas Stavropoulos
Universität Malmö



Prof. Jörg Meyle
Universität Giessen



Prof. Giovanni Zucchelli
Universität Bologna

Erfolgreicher SSP Kongress für die Klinik für Parodontologie

Am diesjährigen SSP Kongress vom 14.–15. September 2023 konnten gleich vier Mitarbeitende der Klinik für Parodontologie für ihre Arbeiten Lorbeeren ernten.

Hans R. Mühlemann Research Prize 2023 würdigt originelle Forschungsarbeiten



Der Hans R. Mühlemann Research Prize 2023 ging in diesem Jahr ex aequo an zwei Teilnehmerinnen. **PD Dr. Maria Asparuhova** erhielt den Preis für ihre Forschungsarbeit *«Differential molecular profiles and associated functionalities characterize connective tissue grafts obtained at different locations and depths in the human palate»*.

SSP GABA Award 2023 für die beste wissenschaftliche Publikation



Den SSP GABA Award für die beste wissenschaftliche Publikation ging mit dem Titel *«Spontaneous regeneration of keratinized tissue at implants and teeth»* an **Dr. Jean-Claude Imber**.

Oral-B Preis 2023 für die besten klinischen Fallpräsentationen



Für die klinische Fallpräsentation mit dem Titel *«Kombinierte parodontale und kieferorthopädische Behandlung einer Patientin mit Parodontitis (Stadium 4 Grad C)»* erhielt **Dr. Andrea Rocuzzo** den 2. Preis.



Für die klinische Fallpräsentation mit dem Titel *«Nicht-chirurgische Therapie einer generalisierten Parodontitis – Folgeschäden eine medikamenteninduzierten Gingivahyperplasie»* erhielt **Dr. Delia Irani** den 3. Preis.

Wir gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern ganz herzlich zu diesen Erfolgen und wünschen bei ihrem weiteren Wirken weiterhin viel Erfolg und Erfüllung.

*Prof. Dr. Anton Sculean und sein Team
Klinik für Parodontologie*

Promotionen

Promotionsdatum: 20. September 2023

Flück Hans Peter

Computed vs. film-based radiographs' contour artifacts influence diagnosis of secondary caries

Prof. Dr. Thomas Gerhard Wolf
Dr. Jan Danz

Hübschi Céline

Implementation of a communication curriculum in undergraduate dental education – student's opinions during a five-year development phase

PD Dr. Christoph Andreas Ramseier

Plüss Sara Kim

Pflanzenextrakte in Säuren können deren erosives Potential aufs Dentin verringern

PD Dr. Thiago Saads Carvalho

Robbiani Dario Massimo

Effect of calcium rinse before brushing in the protection against erosive wear

PD Dr. Thiago Saads Carvalho

Sarra Giada

Bovine Milk and Yogurt Affect Oral Microorganisms and Biofilms In-Vitro

Prof. em. Dr. Sigrun Eick
PD Dr. Christian Tennert

Scherrer Angelina

Lucas Ralph Schmid

Marginal bone level changes around dental implants with one or two adjacent teeth – a clinical and radiographic retrospective study with a follow-up of at least 10 years

Prof. Dr. Giovanni Edoardo Salvi
PD Dr. Alexandra Beatrice Stähli



von Werdt Livia

In-vitro activity of hyaluronic acid and human serum on periodontal biofilm and periodontal ligament fibroblasts

PD Dr. Alexandra Beatrice Stähli
Prof. em. Dr. Sigrun Eick

Walker Linus Josef

Retention of teeth in the fracture gaps of the mandible: a retrospective analysis

Prof. Dr. Nikola Saulacic
Dr. m. Dr. m. dent John Patrik Matthias Burkhard

Eintritte

Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin

per 01.09.2023



Alavisamani Aida
Stipendiatin

Hobbys: Reisen,
Schwimmen,
Camping



**Flores Macedo
Nayara**
Stipendiatin

Hobby: Spazieren



**Lamloom
Demetrio**
Bundesstipendiat/
PhD student

Hobbys: Klettern
und Lesen



**Menesklou Lea
Maria**
Assistenz Zahnärztin
Dezember 2022 in
Freiburg im Breisgau

Hobbys: Tennis,
Laufen, Kochen,
Backen

per 18.09.2023



Habegger Janina
DH Praktikantin

Hobbys: Zeichnen,
Kinderlager leiten,
Singen

per 22.09.2023



Hasani Arta
Unterrichts-
assistentin
Dentalhygiene

Hobbys: Lesen,
Kickboxen

per 01.10.2023



**Prof. Dr. Neuhaus
Klaus Wen Lung**
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter

Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie

per 01.09.2023



**Dönmez Mustafa
Borga**
ITI Stipendiant

Hobbys: Sport,
Kochen, Musik

Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

per 15.08.2023



Tjokro Jennifer
ITI-Scholar

Hobbys: Lesen,
Zeichnen, Musik

per 01.09.2023



**Dr. med. dent.
Bronwasser
Corina Susanna**
Assistenz Zahnärztin

Hobbys: Singen,
Klettern, Reisen



**Dr. med. dent.
Huynh My
Uyen-Bettina**
Assistenz Zahnärztin

Hobbys: Lesen,
Zeichnen, Sport

Eintritte

Austritte

Klinik für Kieferorthopädie

per 01.09.2023



**Dr. med. dent.
Krüsi Annina**
Assistenz Zahnärztin
2020 in Zürich

Hobbys: Reisen,
Lesen, Basteln



**Dr. med. dent.
Lauener Anic Sara**
Assistenz Zahnärztin

Hobbys: Lesen,
Sport



**med. dent.
Tatas Zacharias**
Assistenz Zahnarzt
Juni 2022 in Athen

Hobbys: Sport,
Reisen



**Dr. med. dent.
Wampfler
Jonathan
Johannes**
Assistenz Zahnarzt

Hobbys: Kochen,
Sport

Klinik für Parodontologie

per 01.09.2023



Gergoc Dafina
DH Praktikantin

Hobbys: Bücher
lesen, Fitness



**Dr. Dr. med. dent.
Nica Cristina-
Gabriela**
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin

Hobbys: Sport,
Familienzeit, Lesen



**Dr. Orishko
Anastasiya**
Stipendiatin

Hobbys: Skifahren,
Kitesurfen

per 01.10.2023



Risse Eric Nabil
Laborant

Hobbys: Lesen,
Spazieren

per 31.08.2023

Blaser Barbara
Dentalhygienikerin
Parodontologie

per 30.09.2023

Furrer Samuel
Laborant
Zahnerhaltung, Präventiv- und
Kinderzahnmedizin

Dr. med. dent. Jurt Alice
Assistenz Zahnärztin
Oralchirurgie und Stomatologie

per 31.10.2023

Sadiku Shkurte
Dentalassistentin
Oralchirurgie und Stomatologie

Dienstjubiläum

September 2023

**20 Jahre: Prof. Dr. med. dent.
Chappuis Vivianne**
Klinikdirektorin
Oralchirurgie und Stomatologie

Oktober 2023

30 Jahre: Marbot-Sanchez Rocio
Dentalassistentin
Parodontologie

10 Jahre: Burkhardt Jacqueline
Rechnungsführung
Zahnerhaltung, Präventiv- und
Kinderzahnmedizin

STUDENTINNEN UND STUDENTEN 3. STUDIENJAHR



Ackermann Jan



Bächler Anna



Bianchi Nathan Axel



Bloch Ilana



Buschauer Selina



Dao Quan



Djordjevic Nikola



Durmishi Kreshnik



Fransioli-Ignazio
Olivia Chiara



Gante Flavio
Vincenzo



Hashemi Said Emran



Imeri Taunit



Karajiannis Maria



Kaufmann Fabienne



Krenander Leonie



Manetti Viola Alessia



Moser Valérie Isabelle



Müller Gianna



Müller Marius Erich



Oswald Kevin



Perrot Electra



Pfister Luana Kim



Rösch Anja



Rusch Julia Anna



Sahil Selcan



Sattler Sophie
Marie-Joséphine



Scherwey Timo



Schmid Camilla
Alessandra



Schneuwly Manuel



Schwendener Melvin



Sommer Leo



Südland Clara



Thekkeveettill Bennet



Widmer Benjamin



Willauer Gabriel



Zürcher
Anne-Catherine Marie